



Pressemappe
Fridays For Future Oldenburg

Vom Protest zum lokalen Handeln
Der Traum einer Klimaschutzvorzeigestadt

Wir wollen Oldenburg zur Klimaschutzvorzeigestadt machen!

Vom Protest zum lokalen Handeln

In Oldenburg wagen **Aktivist*innen, Politiker*innen, Verwaltung** und **Expert*innen** außergewöhnliche Wege der Zusammenarbeit.

Innerhalb eines **halben Jahres** erarbeiteten wir gemeinsam **106 Beschlussvorschläge**.

Interfraktionell, interdisziplinär, alle an einem Tisch.

Es wurden nicht Vorschläge verhandelt, sondern **Lösungen kokreativ** entwickelt.

An die 16 **Beschlussvorschläge** sind bereits in die jeweiligen **Ausschüsse** eingegangen.

Und dies ist erst der **Anfang**.

Schon jetzt wird über **weitere Prozesse** dieser Art nachgedacht.

Denn dieser Prozess zeigt, nur gemeinsam können wir uns dieser Krise stellen.

Das Projekt macht **Mut**. Überzeugen Sie sich selbst.

Inhaltsverzeichnis

Wir wollen Oldenburg zur Klimaschutzvorzeigestadt machen!.....	2
Vom Protest zum lokalen Handeln	
2	
Wie FFF die Politik aufmischt.....	4
Pressemitteilung:	
4	
Wer wir sind	5
„Fridays for Future“ Oldenburg	
5	
Wer steckt hinter der Orga?	
6	
Der Weg zu 106 Beschlussvorschlägen.....	8
Wie wird Oldenburg klimaneutral?	11
Die wichtigsten Maßnahmen auf einen Blick	
11	
Energie	
11	
Bauen	
11	
Verkehr	
11	
Stadtplanung und Naturschutz	
12	
Ernährung und Konsum	
12	
Bildung, Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation	
13	
Wer war dabei?	14
Was sagen die Beteiligten?.....	15
Sie wollen uns erreichen?.....	19
Wichtige Termine.....	19

Wie FFF die Politik aufmischt

Pressemitteilung:

**FRIDAYS FOR FUTURE UND DIE KOMMUNALPOLITIK ERARBEITEN INNERHALB
EINES HALBEN JAHRES GEMEINSAM 106 BESCHLUSSVORSCHLÄGE FÜR EIN
KLIMANEUTRALES OLDENBURG.
NUN ENTSCHIEDET DIE POLITISCHE MEHRHEIT, OB DIE ZUSAMMENARBEIT EIN
ERFOLG WIRD.**

Seit Dezember 2019 ereignet sich eine ungewöhnliche Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen des Stadtrates, Aktivist*innen von Fridays For Future Oldenburg, Vertreter*innen aus der Stadtverwaltung und weiteren externen Sachverständigen in Oldenburg.

Parteiübergreifend und interdisziplinär erarbeiteten die unterschiedlichen Akteur*innen innerhalb eines eintägigen Workshops 92 Maßnahmen für effektiven Klimaschutz in Oldenburg.

Das Ergebnis des Workshops und der fortlaufenden Zusammenarbeit sind 106 Beschlussvorschläge in Form eines gemeinsamen Leitantrags.

Dieser stellt den ersten erfolgreichen Schritt von Oldenburgs Wandel hin zu einer klimaneutralen Stadt dar.

Dieser Prozess ist ein zukunftsweisendes Beispiel, das Mut macht und auch anderen Städten den Impuls für eine solche Zusammenarbeit geben kann, denn es bietet einen neuen Ansatz, wie wir diese Krise meistern können.

Wie es zu den insgesamt 106 Beschlussvorschlägen kam und die genauen Details über den Prozess, ist Inhalt der folgenden Seiten.

Wichtig:

Letztendlich bestimmen die politischen Mehrheiten, ob dieser außergewöhnliche Prozess und die gemeinsame Zusammenarbeit nachhaltig Früchte tragen wird. Über die ersten Beschlussvorschläge wird bereits am 28. September in der Stadtratssitzung abgestimmt.

Daher sind die kommenden Ausschüsse und die folgende Stadtratssitzung von entscheidender Wichtigkeit. Hier wird sich zeigen, ob die politischen Entscheidungsträger*innen bereit sind, den Weg zu einem klimaneutralen Oldenburg mitzugehen.

Wer wir sind „Fridays for Future“ Oldenburg



"Fridays for Future" Oldenburg ist Teil der weltweiten **For-Future-Bewegung**, die Ende 2018 durch Schulstreiks am Freitag für mehr Klimaschutz entstanden ist.

Mittlerweile hat sich die Bewegung deutlich vergrößert, mit Gruppen wie beispielsweise den **Scientists for Future**, **Students for Future** und **Parents for Future**, mit denen auch wir hier in Oldenburg eng zusammenarbeiten.

Die Ortsgruppe in Oldenburg ist wie alle anderen Ortsgruppen **überparteilich, unabhängig** und **basisdemokratisch** organisiert und steht hinter den Forderungen von Fridays for Future Deutschland, wie z.B. die Einhaltung des **Pariser Klimaabkommens** sowie der Überzeugung, dass die Klimakrise nur durch **Klimagerechtigkeit** bewältigt werden kann.

Grundsätzlich organisieren wir uns in **Arbeitsgemeinschaften**, in welchen zur Zeit etwa 20 Menschen aktiv sind.

Wir arbeiten an der Vernetzung eines breiten Bündnisses der Klimagerechtigkeitsbewegung in Oldenburg. Bei der **Organisation von Demonstrationen** und anderen Aktionen **kooperieren** wir beispielsweise mit **Greenpeace**, **NABU**, **BUND** und der **Seebrücke**, um nur einige wenige namentlich zu nennen.

Wer steckt hinter der Orga?



Viviane Michaelis
22 Jahre alt

„Ich halte es für essentiell, dass Lösungen mit betroffenen Akteur*Innen wie z.B Landwirten, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Bürger*Innen gemeinsam mit der Lokalpolitik und Verwaltung erarbeitet werden. Genau deshalb finde ich diesen Prozess so spannend und empfinde ihn als ein gutes Beispiel dafür, wie Politik in der Zukunft aussehen könnte“.



Tim Schöneberger
18 Jahre alt

"Klimaschutz kann nur funktionieren, wenn insbesondere auf kommunaler Ebene, Politik und Bevölkerung den Willen dazu haben, gemeinsam zu gestalten und umzudenken. Dieser Prozess ist ein wichtiger erster Schritt auf diesem Weg“.



Jan Galuska
24 Jahre alt

„Es ist enorm wichtig gemeinsam auf der Straße Veränderungen einzufordern. Wenn wir jedoch nicht warten wollen, bis andere endlich handeln, müssen wir die Veränderungen selber in die Hand nehmen. Und das geht am leichtesten sehr nah dran. Zu Hause“.



Yantin Fleischhauer
20 Jahre alt

„Ich werde nie den Moment vergessen, als Politiker*innen aus verschiedenen Fraktionen, Expert*innen und Aktivist*innen gemeinsam an einem Tisch saßen, mit Post-Ist rumhantierten und das Ergebnis 92 Maßnahmen waren. Genau darin zeigt sich die Notwendigkeit und das Potenzial der Verzahnung unterschiedlicher Akteur*innen. Dieser Prozess zeigt, es braucht Mut und Wille, Politik neu zu denken, Ausdauer und unerlässliches Aufeinander zugehen. Nur so können wir uns dieser Krise gemeinsam stellen“.

Kontakt



Leonie Mazallla
29 Jahre alt

Ich habe seit 2016 für die Organisation "Fossil Free" einen Sitz als beratendes Mitglied im "Ausschuss für Stadtgrün, Umwelt zu Klima" der Stadt Oldenburg. Kommunalpolitik kann oft langwierig und frustrierend sein. Deswegen bin ich froh, nun mit FFF zusammen mehr Druck für Klimaschutz auf kommunaler Ebene machen zu können"

Yantin Fleischhauer
[yantinf@icloud.com](mailto:yantin.f@icloud.com)
015774309535

Viviane Michaelis
vivianemichaelis@gmail.com
01788245366

Oder unter:
Oldenburg@fridaysforfuture.is

Internetseite:
<https://www.fridaysforfuture-oldenburg.de/about-us/>



Der Weg zu 106 Beschlussvorschlägen

Nachdem die ersten Proteste der Fridays For Future Bewegung auch in Oldenburg immer mehr Zulauf und Unterstützung bekamen, trug die FFF-Gruppe Oldenburg im April 2019 erste Forderungen an die Stadt heran.

Dies eröffnete einen ersten Dialog zwischen der aktivistischen Szene und der Kommunalpolitik und führte so letztendlich zu der Idee eines gemeinsamen Workshops in Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik und der Stadtverwaltung.



Gemeinsam erarbeiteten Politiker*innen, Vertreter*innen der Stadtverwaltung und Aktivist*innen von FFF Oldenburg, begleitet durch die Moderation des oldenburger Instituts für Partizipatives Gestalten (IPG), das Konzept für den gemeinsamen Workshop. Der eintägige Workshop folgte dann am 13.12.2019.

Neben den bereits genannten Akteur*innen nahmen an den Workshops außerdem von FFF eingeladene externe Sachverständige teil.

Aufgeteilt in die sechs Themenfelder „Bauen“, „Energie“, „Ernährung und Konsum“, „Kommunikation und Bildung für nachhaltige Entwicklung“, „Stadtplanung und Naturschutz“ und „Verkehr“ wurde in Gruppen aus den vier mitwirkenden Instanzen über wirksame Klimaschutzmaßnahmen beraten.

Nach einer intensiven Arbeitsphase wurde dann zu im Vorfeld formulierten „Wie-Fragen“ Antworten gesucht und daraus gemeinsam Maßnahmen für den Klimaschutz in allen sechs Themenfeldern formuliert.

Dieser Prozess ist deshalb ein so besonderer, weil niemand im Vorfeld wusste, wie die Resultate aussehen würden. Es war und ist ein Experiment, dessen Verlauf und Auswirkungen immer nur schrittweise absehbar und meist erst im Rückblick zu beurteilen sind. Genau diese experimentelle, sich generativ entwickelnde Art des Prozesses und die ungewöhnliche Zusammenstellung der beteiligten Akteur*innen macht diesen Prozess so einzigartig.



Im Januar 2020 folgte ein weiteres Treffen, bei welchem Politiker*innen unterschiedlicher Parteien der FFF-Gruppe die Formalien erklärten, um die grob formulierten Maßnahmen in politische Anträge umzuformulieren. Nach diesem Treffen wurde von den Aktivist*innen der FFF-Gruppe Oldenburg aus den Resultaten des Workshops der Leitantrag „Ein zukunftsfähiges Oldenburg – Ansätze

für wirksamen Klima- und Umweltschutz auf lokaler Ebene“ mit insgesamt 92 Beschlussvorschlägen verfasst.
Dieser Leitantrag wurde dann über Fossil Free am 12.03.2020 in den Ausschuss für Stadtgrün, Umwelt und Klima eingebracht.

In den kommenden Monaten wurde die Zeit bis zu den nächsten gemeinsamen Arbeitseinheiten für regen Austausch zwischen der FFF-Gruppe, den Fraktionen und der Verwaltung genutzt.

Seit Juni befindet sich der Leitantrag in der nächsten Workshop Phase, in welcher die einzelnen Themengruppen nochmals zusammentreten und über die Maßnahmen aus dem jeweiligen Bereich des Leitantrags beraten, um diese inhaltlich zu schärfen und endgültig für eine Abstimmung in den politischen Gremien der Stadt vorzubereiten. Moderativ begleitet werden die Workshops weiterhin vom Institut für Partizipatives Gestalten.



Am 30.06.2020 und am 06.07.2020 fanden bereits die ersten beiden Workshops zu den Themen „Stadtplanung und Naturschutz“ sowie „Verkehr“ statt. Einige der in diesen Workshops behandelten Maßnahmen wurden in den darauffolgenden Ausschuss für Stadtgrün, Umwelt und Klima (ASUK) am 09.07.20 eingereicht.

Insgesamt konnten in dieser Sitzung für drei Maßnahmen aus dem Leitantrag eine politische Mehrheit gefunden werden, weitere wurden anderen Ausschüssen zugewiesen oder auf die nächste ASUK-Sitzung vertagt.

Nach der Sommerpause werden zu den weiteren Themenfeldern Workshops folgen. Die Ergebnisse aus den Workshops werden dann wieder an den zuständigen Ausschuss verwiesen. Findet sich in jeweiligen Ausschuss eine Mehrheit für die zu behandelnde Maßnahme, kann diese erst durch den Rat endgültig beschlossen werden.

Dem Prozess liegt eine ungewöhnliche Ergebnisoffenheit zu Grunde, die zur gleichberechtigten Gestaltungsmacht von allen Beteiligten führt, den Verlauf mitzubestimmen und gleichzeitig den unterschiedlichen Akteur*innen ermöglicht, in Zusammenarbeit zu treten. Das Ergebnis kann somit durch die eigene Teilnahme mitbestimmt werden und ist in diesem Sinne aber auch zu verantworten.

Die ungewöhnliche Kooperation der unterschiedlichen Gruppen aus Politik, Verwaltung, der aktivistischen Szene und externen Sachverständigen hat sich als sehr wertvoll erwiesen. Die unterschiedlichen Denkweisen, Arbeitsstrukturen und Handlungsspielräume ergänzen sich häufig inhaltlich und die Zusammenarbeit konnte so in sehr kurzer Zeit zur Entwicklung einer Vielzahl an sinnvollen, durch wissenschaftliche Expertise fundierten Lösungsansätzen führen.

Komplexe Herausforderungen erfordern komplexe Lösungen. Dieser Prozess zeigt: Es ist möglich, diese zu entwickeln, wenn wir gemeinsam Verantwortung für diese Krise übernehmen.

Wie wird Oldenburg klimaneutral?

Die wichtigsten Maßnahmen auf einen Blick

Energie

2.3 Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Oldenburg möge beschließen, den Grundversorger (EWE) anzuhalten, die Strom-Grundversorgungsverträge mit Ökostrom zu bestreiten. Der Ökostrom muss mit dem Grüner Strom Label oder mit einem vergleichbaren Siegel ausgezeichnet sein. Produkte, die auf Herkunftsnachweisen beruhen, sind nicht ausreichend.

2.10 Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Oldenburg möge beschließen, dass in 2021 partizipativ und gemeinsam mit Expert*innen lokaler Forschungsinstitute in den einzelnen Stadtteilen Quartierskonzepte für die CO₂-freie Wärmeversorgung erarbeitet werden. Dazu sollen Anwohner*innen einbezogen werden und verschiedene Maßnahmen wie Quartiers-Nahwärme, saisonale Wärmespeicher, zentrale Wärmepumpen, kalte Nahwärme oder ähnliche Lösungen kombiniert und abgewägt werden, um gemeinsam die beste Art der regenerativen Quartiers- Energieversorgung zu finden.

2.14 Beschlussvorschlag

Der Rat möge beschließen, dass die Dächer aller Neubauten dachfüllend mit Photovoltaik- Anlagen bestückt werden. Dazu sollen die Dächer aller Neubauten so geplant werden, dass mindestens 50 % der Dachflächen für eine Photovoltaik-Nutzung geeignet sind. Dies kann über die Bebauungspläne umgesetzt werden.

Bauen

3.1 Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird aufgefordert ein Leuchtturmprojekt im Bereich klimaneutrales Bauen zu erstellen. Ziel soll sein 1000 Haushalten durch Beratung zu ermöglichen ihre Gebäude vollständig klimaneutral zu gestalten. Die Kosten der Beratung sollen nach Durchführung der Maßnahmen erstattet werden. Das Projekt soll mit breiter Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

3.5 Beschlussvorschlag

Der Rat möge beschließen, alle städtischen Gebäude bis 2030 zur Klimaneutralität umzubauen. Hierbei sollen nicht nur Maßnahmen zur Energieeinsparung berücksichtigt werden, sondern auch Flächen für erneuerbare Energieerzeugung und Dach- bzw. Fassadenbegrünung.

Verkehr

4.2 Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird gebeten, ein Konzept zu multimodalen E-Mobilstationen umzusetzen. Hierbei soll die Förderung, Attraktivitätssteigerung und Vernetzung des Umweltverbundes im Fokus stehen. Dazu ist es vorgesehen, eine größere E-Mobilstation im Zentrum (beispielsweise am Pferdemarkt) und ein Netz aus kleineren Stationen in der Peripherie zu errichten. Diese sollen Möglichkeiten zur Ausleihe von unter anderem Fahrrädern, E-Bikes, E-Rollern und E-Autos bieten. Zusätzlich ist eine Anbindung an den ÖPNV erforderlich.

4.3 Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird gebeten mehr Raum für den Radverkehr und Fußgänger*innen im Stadtgebiet Oldenburgs zu schaffen. Dies soll beispielsweise durch die Umwandlung von MIV-Abbiegespuren und/oder Verschmälerung der MIV-Fahrbahn in asphaltierte Fahrradwege geschehen. So geschaffene Radwege sollen gegebenenfalls durch eine bauliche Abgrenzung gesichert sein. Dabei sollten auch innovative Elemente der Radverkehrsführung umgesetzt werden. Hierzu soll die Verwaltung konkrete Vorschläge vorstellen.

Stadtplanung und Naturschutz

5.2 Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird gebeten den Landschaftsrahmenplan hinsichtlich Klimaschutzbelangen zu ergänzen. Den im Landschaftsrahmenplan genannten Flächen sollten hinsichtlich Artenschutz für Flora und Fauna, CO₂-Speicherung und Wassermanagement Prioritäten zugewiesen werden. Anhand dieser Prioritäten kann festgelegt werden, welche Parzellen von Hoch- und Niedermoorgrünland klimaschonender als aktuell bewirtschaftet werden können (...).

5.8. Beschlussvorschlag

Durch Vermeidung aller Eingriffe auf Moorböden, die Klimaschadgase freisetzen können, soll absoluter Moorbodenschutz betrieben werden. Die Notwendigkeit von solchen Eingriffen ist zu prüfen und der Eingriff selbst muss vom ASUK genehmigt werden.

5.15 Beschlussvorschlag

Biogasanlage als Alternative zur aktuellen Kompostierungsanlage:

Es wird darum gebeten, die beiden folgenden Alternativen zu prüfen und die logistisch und hinsichtlich Klimaschutz sinnvollste umzusetzen:

Variante 1:

Die Planung und der Bau einer Biogasanlage durch den Abfallwirtschaftsbetrieb zur Verarbeitung von Bioabfällen und Landschaftspflegematerial auf dem Betriebsgelände der AWB soll mit allem Nachdruck vorangetrieben werden und nach Auslaufen des Vertrags zur Behandlung von Biogut mit dem Landkreis Aurich direkt zur Verfügung stehen. Bei der Berechnung der Wirtschaftlichkeit sollen die indirekten Gewinne durch eingesparte Tonnen CO₂ bilanziell eingepreist werden (aktueller CO₂ Preis ab 2021: 25 €/t, 2025: 55€/t 15). Das erzeugte Methan-Gas wird nach Aufreinigung lokal genutzt oder ins Gasnetz eingespeist. Für die Gärreste soll ein klimafreundliches Nutzungskonzept erarbeitet werden. Möglich wäre z.B. eine Kompostierung und darauffolgende Nutzung als Gartenerde (Ersatz von Torferde) oder eine dauerhafte Festlegung des enthaltenen Kohlenstoffs durch Verkohlung z.B. mit dem Verfahren der Hydrothermalen Carbonisierung (HTC).

Variante 2:

Eine Alternative zum Neubau einer Biogasanlage auf dem Gelände der AWB, oder eine Zwischenlösung, könnte möglicherweise die Nutzung der Biogasanlage auf der OOWVKläranlage in Oldenburg zur Verarbeitung von Bioabfällen und Landschaftspflegematerial sein (Co-Vergärung). Es wird darum gebeten, diese Variante ebenfalls zu prüfen. Auch der Aspekt der Weiternutzung der Gärreste soll in die Bewertung dieser Variante mit einbezogen werden.

Ernährung und Konsum

6.8 Beschlussvorschlag

Die Verwaltung möge den rechtlichen Rahmen zur kostenlosen Bereitstellung von Lebensmitteln mit gegebenenfalls abgelaufen Mindesthaltbarkeitsdatum (Foodsharing, z.B. von Supermärkten) prüfen.

6.11 Beschlussvorschlag

Der Stadtrat möge beschließen, bestehende Angebote, die das verpackungsfreie Einkaufen ermöglichen, kontinuierlich mit einem Förderprogramm finanziell zu fördern.

6.15 Beschlussvorschlag

Der Stadtrat möge beschließen, Müllbehälter an öffentlichen Plätzen zur Verfügung zu stellen, die eine wiederverwertbare Mülltrennung in der Öffentlichkeit ermöglichen.

6.19 Beschlussvorschlag

Der Stadtrat möge beschließen Projekte regionaler Wertschöpfungsketten über ein Förderprogramm finanziell zu fördern, wie z.B. Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften (z.B.: Solidarische Landwirtschaft) oder Bauernmärkte

Bildung, Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation

7.6 Beschlussvorschlag

Wir bitten die Stadtverwaltung, eine zentrale Beratungsstelle „Klimaschutzzentrale/ Infocenter“ in der Innenstadt einzurichten. Kooperationsmöglichkeiten mit thematisch verwandten Einrichtungen sollen hierbei berücksichtigt werden.

7.9 Beschlussvorschlag

Wir bitten die Stadtverwaltung, den Austausch zwischen Expert*innen (der einzelnen wissenschaftlichen Bereiche) des Klima- und Umweltschutzes und der Stadt Oldenburg gezielt voranzubringen und Wissenschaftler*innen aus den relevanten Forschungsbereichen aktiv, obligatorisch und mit entsprechender Entlohnung in die Arbeit der politischen Gremien zu integrieren.

Wer war dabei?

Stadtverwaltung Oldenburg:

Repräsentiert durch:

Jürgen Krogmann: Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg

Dr. Sven Uhrhan: Umweltdezernent der Stadtverwaltung Oldenburg

Sowie repräsentiert durch weitere Vertreter*Innen der Amtsleitung und Fachdienstleitung

Kommunalpolitik

Zwei bis drei Vertreter*innen der Partei "Bündnis 90 / Die Grünen Oldenburg"

Zwei bis drei Vertreter*innen der Partei "SPD Oldenburg"

Zwei bis drei Vertreter*innen der Partei "CDU Oldenburg"

Zwei bis drei Vertreter*innen der Partei "DIE LINKE Oldenburg / Piratenpartei"

Zwei bis drei Vertreter*innen der Partei "FDP Oldenburg"

Zwei bis drei Vertreter*innen der Fraktion "WFO-LKR"

Institutionen der externen Sachverständigen

Energie	Bauen	Verkehr
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ForWind	Architekten Kranich + Früchtenicht Olegeno	Verkehrswandel Oldenburg Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)
Stadtplanung und Naturschutz	Ernährung und Konsum	Kommunikation und Bildung für Nachhaltigkeit
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg Fossil Free	ProVeg Ernährungsrat Oldenburg	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg Scientists for Future Institut für ökonomische Bildung

Fridays For Future Oldenburg

Vertreten durch insgesamt 16 Aktivist*innen

Moderation

Institut für Partizipatives Gestalten

Was sagen die Beteiligten?

SPD:

„Das Engagement von Fridays For Future Oldenburg hat das Erfordernis, weiterer Anstrengungen zum Umwelt- und Klimaschutz noch stärker in den Fokus der politischen und stadtgesellschaftlichen Debatte gebracht und dafür sensibilisiert, dass wir beim Klimaschutz mehr Verbindlichkeit brauchen. Der Leitantrag von FFF ist eine gute Grundlage, beim Umwelt- und Klimaschutz voranzukommen. Mit den von der Stadtverwaltung eingerichteten Workshops haben wir ein gutes Instrument gefunden, in dem die Akteure*innen von FFF und aus Verwaltung und Politik sich zu Positionen und Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz austauschen können. Diesen partizipativen Prozess empfinden wir als große Bereicherung. In der Sondersitzung des Umweltausschusses ist es gelungen, zu Teilen des Leitantrages erste Empfehlungen für die Ratssitzung im September zu beschließen. Wir freuen uns auf die Fortsetzung des Prozesses, sind davon überzeugt, dass so ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung der umwelt- und klimapolitischen Herausforderungen in Oldenburg geleistet werden kann.“

(Ulf Prange, Vorsitzender der SPD-Fraktion)

Bündnis 90 / Die Grünen:

"Wir freuen uns zu sehen, wie die Themen Klima- und Umweltschutz durch die Fridays for Future Bewegung stärker in den Fokus gerückt wurden. Der gemeinsame Prozess hat eine Fülle an Vorschlägen hervorgebracht, die wir befürworten. Zuletzt kam es auch aufgrund Corona-bedingter Einschränkungen zu Verzögerungen, sodass der Prozess insgesamt an Schwung verloren hat. Einer der Gründe dafür liegt unseres Erachtens auch in der fehlenden Öffentlichkeit. Für den weiteren Verlauf wünschen wir uns eine höhere Transparenz anstelle nichtöffentlich tagender Arbeitsgruppen. Die Maßnahmenvorschläge dürfen nicht auf der Suche nach dem kleinsten gemeinsamen Nenner in solchen Runden in die Belanglosigkeit abgleiten, denn die Klimakrise ist sowohl global als auch lokal betrachtet eine Bedrohung, die zum schnellen Handeln zwingt. Wir hatten uns dafür ausgesprochen, bereits vor der Sommerpause ein umfangreiches Maßnahmenpaket zu beschließen, was jedoch leider aufgrund der politischen Mehrheitsverhältnisse im Rat nicht möglich war. Der Leitantrag stellt viele gute Ansätze bereit, die nur den Startpunkt eines hoffentlich nicht allzu langen Weges zur Klimaneutralität darstellen. Dafür benötigt es zukünftig weitere und noch ambitioniertere Impulse."

CDU:

„Das Engagement von ‚Fridays for future‘ hat bei uns in Oldenburg eine neue Diskussion zum Klimaschutz auf kommunaler Ebene in Gang gesetzt. Diese ist zukunftsweisend und wird von der CDU-Fraktion unterstützt. Wir haben uns bewusst dafür ausgesprochen, die Anträge den Ausschüssen des Rates zuzuweisen, da der Prozess auch für die Öffentlichkeit transparent gestaltet werden soll. Denn die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern ist für uns eine wichtige Grundlage. Nur so kann der Klimaschutz in unserer Stadt fest verankert werden.“

(Olaf Klaukien, CDU-Fraktionsvorsitzender).

Die Linke/Piraten:

"Die Proteste von Fridays for Future haben wir von Anfang an begrüßt, da sie den Kampf gegen den Klimawandel endlich ganz nach oben auf die politische Agenda gesetzt haben. Die ökologische Frage ist für uns zentral. Uns kommt es darauf an, sie mit der sozialen Frage zu verbinden. Nur so lassen sich im Kampf gegen den Klimawandel alle Bevölkerungsteile mitnehmen und reale Erfolge erzielen.

In dem Dialogprozess zwischen Fridays for Future in Oldenburg und den kommunalpolitischen Akteur*innen hatten die FfF-Aktivist*innen wesentliche inhaltliche Aspekte, die kommunalpolitisch

angegangen werden können, in den Entscheidungsprozess um Klimaschutz, Nachhaltigkeit und die notwendige Verkehrswende eingebracht.

Fachliche und politische Expertise treffen aufeinander. Dieser Prozess zeigt, dass Politik auch in der Kommune immer den Druck von Initiativen und Bewegungen aus der Bevölkerung braucht. Jetzt kommt es darauf an, dass der Prozess nicht stockt oder versandet, sondern sehr rasch zu konkreten politischen Entscheidungen in Oldenburg führt."

FDP:

„Mit jugendlichem Enthusiasmus hat Fridays for Future die Diskussion über den Klimawandel in Oldenburg neu belebt. Dies mündete in mehr als 100 einzelnen Beschlussvorschlägen, die nun von neu geschaffenen Arbeitsgruppen (aus Fridays for Future, Politik und Verwaltung) in Workshops beraten und dann den zuständigen Ratsgremien zur Diskussion und Beschlussfassung zugeleitet werden sollen. Dieser Prozess wird die Stadtverwaltung und die politischen Gremien bis zur Kommunalwahl in erheblichem Maß beschäftigen. Wir setzen uns dabei für ausgewogene und wirksame Beschlüsse zum Klimaschutz in Oldenburg ein“.

(Roland Zielke, FDP-Fraktion)

WFO/LKR:

"WFO-LKR unterstützt die berechtigten Forderungen von Fridays for Future zur Bekämpfung des Klimawandels, insbesondere auch zur CO₂ Verminderung in Oldenburg gemäß dem Motto: Global denken-lokal handeln.

WFO-LKR wertschätzt die Initiative von FFF und freut sich, daß alle wichtigen Akteure in Oldenburg wie Politik, Verwaltung, Experten und interessierte Öffentlichkeit konstruktiv an diesem Prozess mitgewirkt haben.

Daraus sind bisher über 100 Vorschläge zum Klimaschutz formuliert und teilweise evaluiert worden.

WFO-LKR wünscht, daß auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme der Prozess weiter professionalisiert wird. Es sollen Prioritäten gesetzt, diese ausführlich analysiert und zeitnah umgesetzt werden. Kriterien dabei sind hohe Wirkung in der CO₂ Einsparung, angemessenes Kosten-Nutzen Verhältnis und zügige Umsetzbarkeit. Mit ersten Demovorhaben soll die Funktionsfähigkeit des gemeinsamen Prozesses aufgezeigt und die mitwirkenden Akteure für die Weiterführung des Prozesses motiviert werden."

Dr. Sven Uhrhan als Umweltdezernent für die Stadtverwaltung:

"Aus Sicht der Stadt ist der gemeinsam eingeleitete Prozess musterhaft für das Zusammenspiel zwischen FFF, Verwaltung und Politik. Die breit angelegte Beteiligung greift alle für den notwendigen Klimaschutz entscheidenden Handlungsfelder auf. Die Verwaltung leitet wichtige Erkenntnisse für das eigene Handeln ab. Die Konzentration der Bearbeitung sollte auf den energiebedingten CO₂-Emissionen wie Wärme, Strom und Verkehr liegen, auf dem Weg zu einem CO₂-neutralen Oldenburg liegen hier die zu hebenden Potenziale", so Umweltdezernent Dr. Sven Uhrhan.

IPG:

"Dieses Beispiel zeigt eindrücklich, wie moderne, unvoreingenommene, methoden- und ergebnisoffene Prozessbegleitung es schaffen kann, Teilnehmer*innen aus verschiedensten Arbeits- und Wirkungskreisen zusammenzubringen und ein fruchtbares Fundament für konstruktive Entwicklung entstehen zu lassen. Wir vom IPG waren begeistert, in welcher kurzen Zeit, komplexe Ideen, Visionen und Anträge in kreativer Zusammenarbeit entstanden sind“, sagt Anne-Christin Ludwig vom Institut für Partizipatives Gestalten.

FFF Oldenburg:

"Wir begrüßen die Chance, die uns durch diesen Prozess geboten wird sehr, gerade in Anbetracht der dringenden Notwendigkeit von schnellem, gemeinsamen Handeln in der Klimakrise. Wir brauchen jetzt ambitionierte Ziele und viel gestalterischen Mut, besonders auch auf kommunaler Ebene. Wir hoffen, dass sich für das erforderliche entschlossene Voranschreiten im Prozess die politischen Mehrheiten finden lassen und träumen von Oldenburg als Vorzeigestadt für gelungenen Klimaschutz", sagen Yantin I. Fleischhauer und Tim L. Schönberger von Fridays For Future Oldenburg.

NWZ-Artikel

02.04.2020:

https://www.nwzonline.de/plus-oldenburg-stadt/oldenburg-klimaschutz-in-oldenburg-fridays-for-future-fordert-radikale-schritte-von-umweltpolitik_a_50,7,3451687543.html

16.05.2020:

https://www.nwzonline.de/plus-oldenburg-stadt/oldenburg-keine-mehrheit-fuer-antrag-von-fossil-free-klimaschutz-in-oldenburg-soll-verbessert-werden-aber-wann_a_50,8,1057287425.html

27.05.2020:

https://www.nwzonline.de/plus-oldenburg-stadt/oldenburg-klimaschutz-in-oldenburg-fridays-for-future-will-druck-aufrecht-erhalten_a_50,8,1612680043.html

13.06.2020:

https://www.nwzonline.de/plus-oldenburg-stadt/oldenburg-zukunft-in-oldenburg-der-lange-weg-zum-weiteren-klimaschutz_a_50,8,2577003772.html

06.07.2020:

https://www.nwzonline.de/oldenburg/politik/oldenburg-politik-in-oldenburg-generationswechsel-im-umweltausschuss_a_50,8,3993472568.html

11.07.2020:

https://www.nwzonline.de/plus-oldenburg-stadt/oldenburg-forderungen-von-fridays-for-future-in-oldenburg-nur-sehr-kleine-schritte-auf-dem-weg-zum-klimaschutz_a_50,9,71516748.html

11.07.2020:

https://www.nwzonline.de/plus/kommentar-gemeinsames_a_50,9,103703424.html

11.08.2020:

https://www.nwzonline.de/plus-oldenburg-stadt/oldenburg-fridays-for-future-oldenburg-soll-vorzeigestadt-beim-klimaschutz-werden_a_50,9,2079913843.html

20.08.2020

https://www.nwzonline.de/plus-oldenburg-stadt/oldenburg-liste-mit-106-forderungen-fridays-for-future-mischt-oldenburger-politik-auf_a_50,9,2606014044.html

Sie wollen uns erreichen?

Bis jetzt wurde dieser Prozess von keiner überregionalen Presse begleitet, da es ein Experiment war, dessen Erfolg wir im Vorhinein nicht für möglich gehalten hätten. Mittlerweile denken wir, dass es ein großartiges Pilotprojekt bezüglich Partizipation, neuen Formen der Demokratie und Umgang mit dem Klimawandel ist, was unbedingt an die Öffentlichkeit sollte, um so auch weitere Städten oder Kommunen für Prozesse dieser Art zu ermutigen.

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie über diesen Prozess berichten möchten, können Sie uns unter folgenden Kontaktdaten erreichen:

Yantin Fleischhauer
[yantinf@icloud.com](mailto:yantin.f@icloud.com)
015774309535

Viviane Michaelis
vivianemichaelis@gmail.com
01788245366

Oder unter:
Oldenburg@fridaysforfuture.is

Internetseite:
<https://www.fridaysforfuture-oldenburg.de/about-us/>

Wichtige Termine

Ausschüsse und Stadtrat:

10.09; 17 Uhr; Ausschuss für Stadtgrün, Umwelt und Klima
17.09; 17 Uhr; Ausschuss für Stadtplanung und Bauen
21.09; 17 Uhr; Verkehrsausschuss
28.09; 18 Uhr; Stadtrat

Nächste Demo:

25.09 Globaler Klimastreik